

Protokoll der Initiative „Rettet das Revitalbad Menzenschwand“

Datum: 28. Oktober 2025

Zeit: 19:00 – 22:30 Uhr

Ort: Hotel Silberfelsen, Menzenschwand

Teilnehmende: 23 Personen (22 persönlich anwesend, 1 digital via Teams – Marco Oeschger)

Protokoll: Dorothea Scheidl-Nennemann

1. Begrüßung und Einführung

Jacqueline Oeschger eröffnet die Sitzung, begrüßt alle Anwesenden herzlich und stellt die Agenda des Abends vor.

Sie betont die erfreuliche Entwicklung der Initiative und die wachsende Zahl engagierter Unterstützerinnen und Unterstützer.

2. Rückblick: Gespräch mit Bürgermeister Adrian Probst (24. Oktober)

Teilnehmer der Stadt:

Adrian Probst (Bürgermeister), Frank Defrenne (stellv. Bürgermeister), Michael Spitz (Leiter Finanzverwaltung), Jürgen Längin (Betriebsleitung Revitalbad)

Teilnehmende der Initiative:

Jacqueline Oeschger, Winnie Bräuner, Gerhard Nennemann, Marco Oeschger

Gerhard Nennemann berichtet vom insgesamt produktiven, aber auch anspruchsvollen Gespräch. Es wurde vereinbart, dass die Initiative bis zum 1. Dezember 2025 ein tragfähiges Konzept erarbeitet. Im Gegenzug verpflichtet sich die Stadt, bis 15. November belastbare Zahlen und Daten zu liefern.

Inhalte und Eindrücke

Der Bürgermeister nahm viel Redezeit in Anspruch, um die Herausforderungen der vergangenen Jahre darzulegen – darunter wechselnde Geschäftsführer, organisatorische Umbrüche und ein zurückgefaehrner Marketingetat.

Seitens der Stadt wurde geäußert, dass man skeptisch sei, ob die Bürgerinitiative in kurzer Zeit eine wirtschaftlich tragfähige Lösung entwickeln könne, weil man selbst „schon alles probiert hätte“.

Ein wichtiger Punkt war die Kommunikation:

Die Stadt wünscht sich, dass Anfragen gebündelt und koordiniert erfolgen, um die Verwaltung nicht zu überlasten. Auch die Initiative befürwortet eine professionelle und strukturierte Vorgehensweise.

Auf Nachfrage erklärte der Bürgermeister, dass Nachbargemeinden bisher nicht eingebunden wurden, da sie ihre eigenen Interessen verfolgen würden.

Winnie Bräuner regte an, Beispiele erfolgreicher Kooperationen zu prüfen – etwa das Projekt am Brauneck in Lenggries (Obb.), wo Tourismus, Gastronomie und Kommune gemeinsam Lösungen entwickelten.

Weitere Erkenntnisse

- Der zweite Bürgermeister, Frank Defrenne, erinnerte an die Entstehung des Revitalbades: Ein damaliges durch einen externen Berater erstelltes Konzept versprach eine Amortisation in fünf Jahren – die sich jedoch nie einstellte.
- Michael Spitz erläuterte, dass anfangs die Defizite durch Einnahmen aus den Skiliften kompensiert werden konnten, was mit den schwachen Wintern nicht mehr gelingt.

- Bürgermeister Probst äußerte sich grundsätzlich kritisch gegenüber kommunalen Bädern – er sieht sogar Einsparpotenzial bei Einrichtungen von Nachbargemeinden.

Aktuell ist in der Haushaltsplanung 2026 kein Budget für den Weiterbetrieb vorgesehen. Stattdessen ist ein Verkauf mit geplantem Erlös im Haushalt einkalkuliert.

Trotz dieser schwierigen Ausgangslage wurde vereinbart, dass ein Besichtigungstermin mit dem potenziellen Badbetreiber Christian Patatic um den 12. November stattfinden soll.

3. Diskussion: Einschätzungen und Strategien

In der anschließenden Diskussion wurde deutlich:

Die Initiative verfolgt den Ansatz, den Verkaufsprozess aufzuhalten, sofern das Bürgerbegehr fristgerecht und formal korrekt eingereicht wird.

Erläuterung Bürgerbegehr (Dietmar Ferger)

Das Verfahren ist zweistufig:

1. Bürgerbegehr: 7 % der Stimmen (ca. 187 Unterschriften) notwendig
2. Bürgerentscheid: 20 % der Stimmen (ca. 534 Stimmen) erforderlich

Der Bürgermeister darf nach dem formalkorrekt Einreichung des Begehrens keinen Verkauf mehr durchführen.

Ein erfolgreicher Bürgerentscheid überstimmt den aktuellen Gemeinderatsbeschluss und hat eine Wirksamkeit für drei Jahre.

Wichtig: Das Bürgerbegehr muss seitens der Gemeinde mit einem konkreten Kostendeckungsvorschlag unterlegt werden. Auf dem Weg zum Bürgerentscheid entsteht eine Art kommunaler Wahlkampf.

Kritische Punkte

- Möglicherweise kursieren inoffiziell bereits Zahlen über einen potenziellen Kaufpreis.
 - Ein alternativer Interessent scheint laut Bürgermeister abgesprungen zu sein.
 - Die Zeit ist knapp – dennoch herrscht seitens der Initiative große Entschlossenheit.
-

4. Gespräch mit der Gastronomie

Winnie Bräuner und Gerhard Nennemann berichten von einem schnell einberufenen Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern der Gastronomie. Teilnehmende waren u. a.:

- Uli & Walli (Gasthaus Linde)
- Peter (Hotel Silberfelsen)
- Rutger (Hotel Großbach)
- Ingrid (Haus Waldeck)
- Nicole & Paul (Heimatschmiede)

Konsens:

Das Revitalbad ist ein zentraler Bestandteil des touristischen Angebots. Viele Gäste buchen ihre Aufenthalte auch wegen der Bade- und Wellnessmöglichkeiten. Ein Wegfall würde unmittelbare wirtschaftliche Folgen für alle Betriebe haben.

Die Gastronomen erklärten ihre grundsätzliche Bereitschaft zur Unterstützung – auch finanziell, etwa durch den Erwerb von Ticketkontingenten.

Gleichzeitig wurde das frühere Missmanagement im Badbetrieb kritisiert, das Vertrauen gekostet hatte.

Weitere Punkte

- Ingrid (Waldeck) stellt Kontakte zu Bernauer Betrieben her, um sich auch dort zu vernetzen.
- Annelen Waldvogel schlägt vor, auch Jünger Gastro (Krunkelbacher Hütte, Menzenschwander Hütte, Hofeck) sowie das Rössle in Bernau einzubeziehen.
- Eine Badkarte könnte mit 5 € über die Kurkarte bezuschusst wie – aktuell in Bernau praktiziert.
- Das geplante Holzbauzentrum Menzenschwand sollte ebenfalls in ein zukünftiges touristisches Gesamtkonzept integriert werden.

Folgen einer Schließung:

Rückläufige Gästezahlen, sinkende Einnahmen aus Kurtaxe und Bettenabgabe, weniger Frequenz im Einzelhandel. Bereits jetzt gibt es Stornierungen von Familien mit Kindern, die das Bad als Schlechtwetterangebot nutzen wollten.

Gerhard Nennemann betonte die Bedeutung des Bades als Standortfaktor für Arbeitgeber und Familien.

Dietmar Ferger kritisierte das Fehlen eines Klimaanpassungs- und Tourismusentwicklungskonzepts – Förderprogramme würden punktuell genutzt, aber nicht strategisch.

5. Fragenkatalog an die Stadt St. Blasien

Um ein tragfähiges Betriebskonzept zu entwickeln, benötigt die Initiative präzise Daten und Fakten. Folgende Punkte sollen offiziell bei der Stadt angefragt werden:

- Monatliche Einnahmen und Ausgaben
- Öffnungstage und Besucherzahlen
- Energieverbrauch (Strom, Hackschnitzel, Energiemanagement)
- Personalstruktur (Plan- und Ist-Stellen, Krankenstand, Aufgabenbereiche)
- Detaillierte Aufschlüsselung der Personalkosten
- Instandhaltungs- und Versicherungskosten
- Kreditverpflichtungen und Abschreibungen bis 2030 und darüber hinaus
- Haushaltsplanung 2026
- Fördergelder und eventuelle Rückzahlungspflichten
- Maßnahmen zur Schadensvermeidung während der Schließzeit
- Wartungsverträge und Dienstleisterübersicht

Idee offener Brief:

Anfrage an den Bürgermeister, wie hoch der wirtschaftliche Verlust für die Stadt in Folge der Schließung des Bades geschätzt wird (u. a. durch Rückgang von Gästen, Gewerbesteuer, Kurtaxe, Einzelhandel) – und welche Kompensationsmaßnahmen vorgesehen sind.

6. Aufgaben und nächste Schritte

6.1 Zieldefinition

Marco Oeschger fasst zusammen:

Ziel: Das Bad soll erhalten werden – **aber nicht** als rein ehrenamtlich betriebenes „Bürgerbad“. Die Initiative will eine **professionelle, tragfähige Lösung** mit klarer Rollenverteilung.

Gerhard Nennemann erläutert das aktuell bevorzugte **Viersäulenmodell**:

1. **Stadt** bleibt Eigentümerin der Immobilie.
2. **Professioneller Betreiber** führt das Bad eigenverantwortlich.
3. **Verein** unterstützt ideell, finanziell, organisatorisch und kommunikativ.
4. **Sponsoren/Investoren** (Gemeinden, Unternehmen, Privatpersonen) tragen finanziell bei.

Christian Patatic schätzt den notwendigen jährlichen Zuschuss auf rund 250.000 €.

Dietmar Ferger betont, dass eine interkommunale Zusammenarbeit mit entscheidend wäre.

Andreas Klasen schlägt vor, Best-Practice-Beispiele anderer Gemeinden (z. B. Merzhausen, Breitnau) zu analysieren und deren Vertreter zu einem der kommenden Treffen einzuladen.

Jacqueline Oeschger ergänzt: Das Freibad Höchenschwand-Häusern wurde für 1 € übernommen, benötigt aber weiterhin ca. 130.000 € Zuschuss – ein Beispiel für Chancen und Grenzen bürgerschaftlichen Engagements.

6.2 Vereinsgründung und Zeitplan

- **Satzungsentwurf** wurde an Finanzamt und Amtsgericht übermittelt; Rückmeldung steht aus.
 - **Gründungsveranstaltung:** geplant für **Ende November 2025** (möglicher Ort: Kurhaus; Anfrage durch Gerhard beim Ortsvorsteher Gfrörer).
 - **Voraussetzungen:** mind. 7 Gründungsmitglieder; Vorstandsposten vorab klären.
 - **Finanzen:** Kontoeröffnung erst nach Gründung des Vereins. Bis dahin koordiniert Gerhard virtuell die Geldflüsse.
-

6.3 Aufgabenverteilung und Arbeitsgruppen

Öffentlichkeitsarbeit & Vernetzung

- Bad Merzhausen & Breitnau: Andreas Klasen
- Bad Überkingen: Clemens Ferger
- Bürgerbegehren: Cornelia Maier, Simone Moosmann, Natalie
- Medienkontakte (SWR, Badische Zeitung): Gerhard Nennemann
- Runder Tisch Gastronomie: Winnie Bräuner
- Plakate: Gestaltung durch Bärbel & Anja, Verteilung durch Cornelia
- Social Media: Annelen Waldvogel
- Website: Dietmar Ferger
- Vor-Ort-Aktion am Freitag wie geplant

Bürgerbegehren:

Winnie Bräuner übernimmt die Rolle der **3. Vertrauensperson**.

6.4 Betriebskonzept

Derzeitiger Stand:

Die Initiative wartet auf die von der Stadt zugesagten Zahlen.

Parallel formiert sich das Team für die Konzeptentwicklung:

- Christian Patatic – Betriebsleitung & Wirtschaftlichkeit
- Andreas Klasen – Technik & Energie
- Annelen Waldvogel – Wellness & Angebot

- Marco Oeschger / Winnie Bräuner – Zahlen & Finanzen

Weitere Mitarbeitende werden gebeten, sich zu melden und den entsprechend ihrer Interessen und Fähigkeiten in einer der WhatsApp-Gruppen beizutreten. Sie lauten: Orga-Team, Förderverein, Mitarbeitende Revitalbad, Ideen & Austausch, Zahlen/Daten/Fakten (Betriebskonzept), Öffentlichkeitsarbeit & Vernetzung, Bürgerbegehren. Eine Anfrage muss an den Admin gestellt werden.

7. Nächster Termin

Dienstag, 11. November 2025

Ort: wird noch festgelegt (Anfrage von Simone Halder-Moosmann beim Hotel Hirschen).

Ende der Sitzung: 22:30 Uhr

Ein herzliches Dankeschön an alle Engagierten – gemeinsam bleibt das Ziel klar:
„Revitalbad Menzenschwand – erhalten statt verkaufen!“
